

Walter HEISSIG: *Ostmongolische Reise*. C.W. Leske Verlag, Darmstadt, 1955. 169 S.

Der bekannte deutsche Mongolist verläßt hier den Bereich spezialisierter Einzelforschung, um den Leser mitzunehmen zu einer Fahrt in die westlichen Randgebiete des mandschurischen Beckens zu den Ostmongolen. Er unternahm diese Fahrt mitten im vergangenen Krieg, im Jahr 1941. Er schildert ihren Verlauf, die ersten Kontakte mit Vertretern des mongolischen Volkstums und seine Suche nach seltenen Manuskripten, die über die Geschichte der Mongolen weitere Auskunft geben könnten. Dabei wird er zum Miterlebenden des großen geistigen und gesellschaftlichen Umbruchs, der gerade unter der japanischen Okkupationsherrschaft in der Mandschurei und Inneren Mongolei anhebt: auch der einfachere Mann wird bildungsfähig, und er öffnet sich bereitwillig der modernen, technischen Zivilisation. In einem Schlußkapitel zeichnet H. die jüngste Entwicklung nach, in der ein glühender großmongolischer Nationalismus sich der neuen Wirklichkeit in Zentral- und Ostasien fügen muß. Dieses Kapitel ist als Ausblick gedacht und berücksichtigt nicht die Einzelheiten der Entwicklung in der IMAR (Innermongolische Autonome Republik) seit 1950. Im Grunde geht nur weiter, was unter den Japanern begann: die Einbeziehung der zwei Millionen Mongolen in die neue technische Welt.

T. Grimm, Hamburg